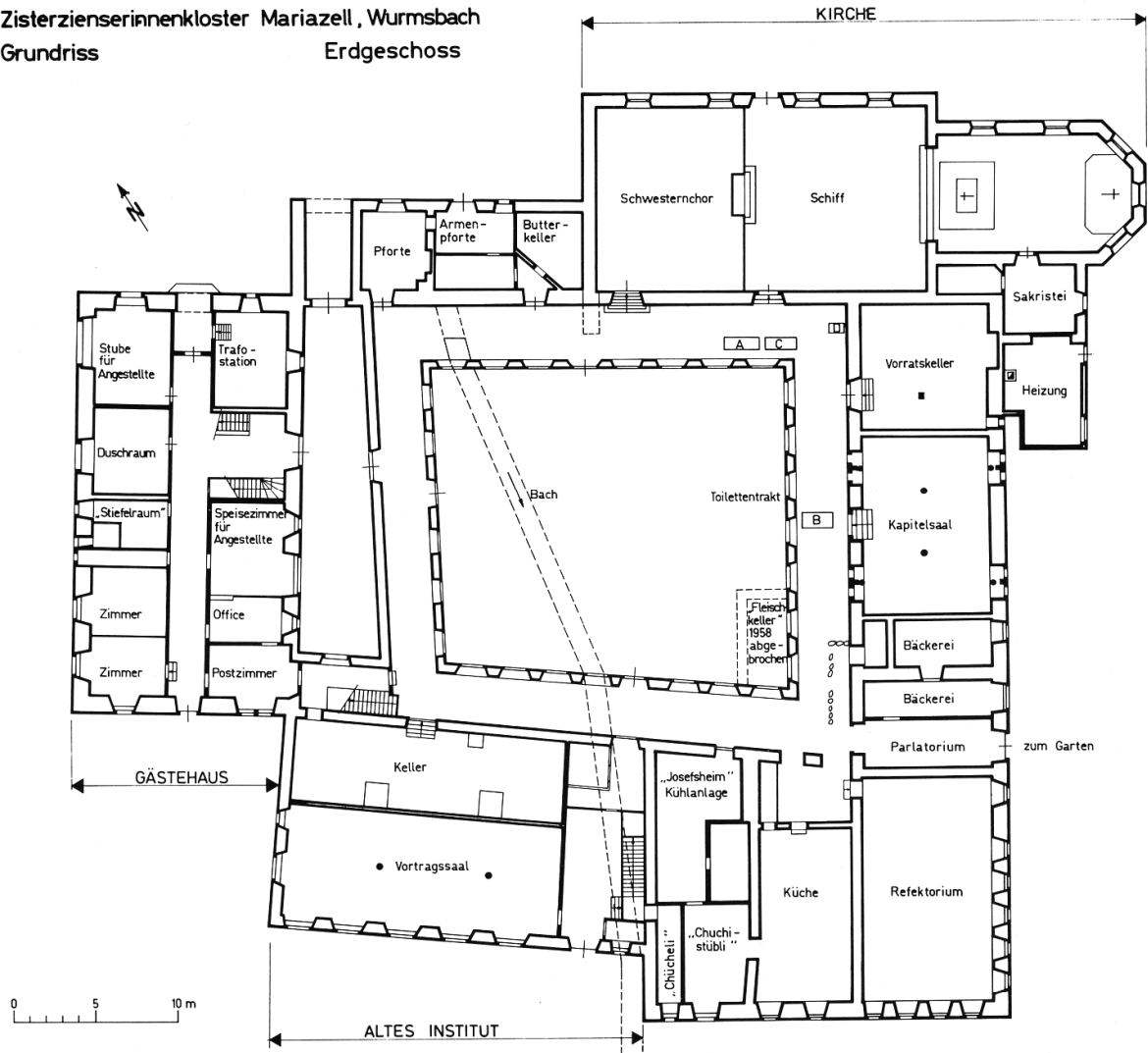


Zisterzienserkloster Mariazell, Wurmsbach
Grundriss Erdgeschoss



Neubau der Äbtissin Maria Thumeisin zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Die Fundamente aber, soweit sie nicht im Laufe des 20. Jahrhunderts durch Beton ersetzt worden sind, reichen auch hier auf den ersten Bau zurück. Im westlichen Teil des Nordflügels stammt noch ein Teil des aufgehenden Mauerwerks (bis unter die Fenstersimse) vom Vorgängerbau. Das aufgesetzte Bruchsteinmauerwerk enthält häufig Spolien von Fenster- oder Türgewänden aus romanischer Zeit. Während dieses grossen Um- und Neubaus im 17. Jahrhun-

dert wurde im Kreuzgang weitgehend längs den Aussenmauern eine Lehm-schicht, vermutlich als Isolierung gegen aufsteigende Feuchtigkeit, angebracht. Dieser Lehm stammte mehrheitlich von Kachelöfen; denn es fanden sich darin neben Holzkohle und den typischen verbrannten Lehmknollen auch Ofenkachel-scherben.

Nur wenige Änderungen sind an den gegen den Garten liegenden Kreuzgangmauern zu beobachten. Sie betreffen das westliche Türgewände im Nordflügel, das ein-